



DENKSCHRIFTEN

23

Zum Spitzel gezwungen!

Dokumentarische Berichte über das Spitzelsystem
und die Willkür der sowjetischen Geheimpolizei
in der Ostzone

Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Hannover · Odeonstraße 15/16

„Eigentum des Vorstandes der SPD“



I.

"Es kann keine politische oder wirtschaftliche Demokratie innerhalb der einzelnen Länder und keine auf Gerechtigkeit beruhenden Beziehungen und dauernden Frieden unter den verschiedenen Ländern geben, sofern nicht die Menschen frei sind von der Furcht vor der Tyrannei absolutistischer Bürokraten oder Diktatoren..."

so heißt es in einer internationalen Erklärung der Grundrechte, wie sie für die Lebensform der westlichen Welt verbindlich sind.

Das hier voröfentlichte Material über das Diktaturregime in der Sowjetzone beweist, daß das Leben in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands von anderen Grundsätzen beherrscht wird. Das vorgelegte Material erhärtet gleichzeitig die Richtigkeit des politischen Axioms, daß ein Siegerstaat auf die Dauer einem besiegten und von ihm besetzten Lande nicht mehr Freiheit gewähren kann als dem eignen Volk. Diese Erkenntnis auf die Sowjetzone übertragen bedeutet, daß die dort herrschenden Rechts- und Sicherheitsverhältnisse die gleichen sind, wie sie im Lande der Besatzungsmacht, der Sowjetunion, existieren.

In der Sowjetunion ist eine Form des Staatslebens entwickelt worden, die in der sowjetischen Terminologie als "Demokratie höheren Typs" bezeichnet wird, jedoch in ihrem Gehalt und ihrer Anwendungsform als eine Diktatur- und Terrorherrschaft klassifiziert werden muß. Bekanntlich haben die Nazis nach ihrer Macht-ergreifung weitgehendst die in der Sowjetunion entwickelten Vorbilder eines erfolgreichen Terrorregimes mit einer übermächtigen Geheimpolizei sowie den Konzentrations- und Zwangsarbeitslagern kopiert und auf deutsche Verhältnisse zu übertragen versucht. So erklärt sich die erschreckende Analogie für die deutschen Menschen der Sowjetzone, die nach Beendigung des Krieges glaubten, von der Schreckensherrschaft einer Polizeidiktatur erlöst zu werden, um nur sehr bald feststellen zu müssen, daß ein noch vollkommeneres Diktaturregime zur beherrschenden Macht ihrer Zone wurde. Die sowjetische Besatzungsmacht verfügt über eine dreißigjährige Erfahrung in der Knechtung und Unterdrückung der Regungen menschlicher Freiheit und Gerechtigkeit. Die besondere deutsche Tragik besteht darin, daß sich die Russen in ihrer Terrorherrschaft auf eine sogen. deutsche Partei - die SEP - und ihren Spitzelapparat stützen und in der Unterdrückung der deutschen Bevölkerung als absolut ergebener Instrumente bedienen können.

Die in dieser Schrift vorgelegten Beweise und Dokumente über das kommunistische Terrorregime in der Sowjetzone sollen durch ihre offene Anklage den Kampfwillen des gesamten deutschen Volkes gegen jede Form von Terrorherrschaft und Diktatur stärken. Nur durch aktiven Kampf und Einsatz wird die Überwindung dieser Barbarei möglich sein.

Z 3015

II.

Die russische Geheimpolizei in der Sowjetzone - Träger der Gewalt.
=====

Jede Diktatur bedient sich zur Aufrechterhaltung ihrer Macht eines Instrumentes, das dazu dient, oppositionelle Strömungen niederzuhalten und die Bevölkerung zu überwachen. Im Nazi-

Nazi-Deutschland nannte es sich GESTAPO (Geheime Staatspolizei), im faschistischen Italien OVRA, in Sowjetrußland haben sich die Bezeichnungen für den kommunistischen Terrorapparat im Laufe der dreißigjährigen Geschichte gewandelt - TSCHEKA, GPU, NKWD, MWD und MGB - geblieben ist jedoch trotz der Namensänderung die unumschränkte Macht und der rücksichtslose Einsatz dieses Instrumentes zur Terrorisierung der Bevölkerung. Der Name ist dabei unvorhebblich; entscheidend ist die Tatsache, daß ein Polizeiapparat existiert und das Machtmittel in den Händen der staatsbeherrschenden Diktatoren ist, um das Volk niederzuhalten.

Die heutige politische Polizei in Sowjetrußland wird im Volksmund immer noch als GPU oder NKWD bezeichnet. Diese Namen sind auch in den internationalen Wortgebrauch übergegangen, weil mit ihnen ein rund zwanzigjähriger Prozeß höchster und brutalster Unterdrückung des russischen Volkes verbunden ist. Die GPU entstand im Jahre 1922 als Nachfolgerin der nach der Oktober-Revolution 1917 gebildeten TSCHEKA. Der TSCHEKA fiel die Aufgabe zu, das Gelingen der Revolution, die Niederschlagung der Konterrevolution und die Konsolidierung des Sowjetstaates zu sichern. In dem Maße, in dem die Demokratie im Sowjetsystem erstickt wurde, entwickelte sich die geheime Polizei zu dem entscheidenden Instrument, durch das die herrschende Gruppe ihren Machtapparat zusammenhält und alle freiheitlichen Regungen im russischen Volk auszumerzen versucht. An die Stelle der Zarenknete und der gefürchteten OCHRANA war nun die stets zum Genickschuß bereite Pistole der GPU getreten. An die Stelle der alten in Sibirien gelegenen Arbeitslager der OCHRANA traten in einer unvorstellbaren Ausdehnung Zwangs- und Internierungslager in der gesamten Sowjetunion.

Die Periode der vollkommenen Unterdrückung, aus der es für die Völker der Sowjetunion keine Befreiung aus eigener Kraft mehr gab, dürfte 1934-36 als beendet angesehen werden; der in der ganzen Welt kompromittierte Name GPU wurde durch die neue Bezeichnung NKWD ersetzt. Anstelle der "Diktatur des Proletariats" operiert man mit dem Begriff "Sowjetdemokratie", der nach der neuesten Terminologie in "Volksdemokratie" umgewandelt worden ist - man hatte jedoch weder das Staatswesen der Sowjetunion noch die Funktion geändert. Die Aufgaben und Vollmachten der geheimen Polizei sind gewachsen. Heute ist der russische Terrorapparat nicht nur der Schrecken des russischen Volkes, sondern auch für die südosteuropäischen Völker und die sowjetisch besetzte Zone Deutschlands die gefürchtetste Organisation. Neuerdings wird die GPU (NKWD) offiziell MWD bezeichnet, was ausdrücken soll, daß die politische Polizei unmittelbar dem Ministerium des Innern untersteht.

MWD ist die Abkürzung für die russische Bezeichnung Ministerium des Innern. Darüber hinaus gibt es noch eine selbständige Sicherheitsbehörde, die MGB genannt wird. Die offizielle Bezeichnung im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands lautet UWD und UGB. Im Volksmund werden diese Organe als GPU bezeichnet. Wir werden ebenfalls die alte Bezeichnung GPU verwenden.

In der Sowjetzone ist die russische Geheimpolizei der eigentliche Träger der staatlichen Gewalt. Ein Leutnant der GPU ist z.B. im Bedarfsfalle berechtigt, einen General der Besatzungsarmee verhaften zu lassen. Die GPU arbeitet stets getrennt von den administrativen Dienststellen der Sowjetarmee; sie hat lediglich einen Vertrauensmann bei den Kommandanturen - in der Regel der politische Kommandant - der neben dem de jure Kommandanten fungiert. Das sowjetische Spitzelsystem erstreckt sich also nicht nur auf Kräfte, die außerhalb der Sowjetarmee stehen, sondern reicht tief in die Armee hinein. Es wäre ungerecht, das russische Volk mit dem kommunistischen Terrorapparat identifizieren zu wollen, genau so ungerecht, als wenn man das deutsche Volk mit der SS oder der KP/SEP gleichsetzen wollte. Es darf nie vergessen werden, daß das russische Volk sich nach der Februar-Revolution von 1917 auf den Pfad der Demokratie und Freiheit begeben hatte, von dem es lediglich durch bolschewistische Gewalt in den Abgrund des Totalitarismus gestoßen wurde. Die GPU ist die allmächtige Institution, die alle unter Sowjetautokratie stehenden Völker kontrolliert, ganz gleich, ob es sich um das russische, lettische, rumänische, deutsche oder sonst ein vom Bolschewismus tyrannisiertes Volk handelt.

Ein guter Kenner sowjetischer Verhältnisse schildert das Wesen des kommunistischen Terrors mit folgenden Worten⁺⁺:

"Der Terror ist allgegenwärtig und unaufhörlich, er ist die alles umhüllende Atmosphäre des Kommunismus. Jedes kleinste Detail aus dem eigenen Leben wie aus dem von Eltern, Verwandten und Freunden, angefangen von den geringfügigsten Kindheitserlebnissen bis zu wichtigsten politischen Entscheidungen gelangt schließlich in die geheimen, vollständigen Akten der NKWD. Ein zufälliges Zusammentreffen mit einem Fremden auf der Straße, eine gelegentliche Bemerkung zu einem Arbeitskollegen, ein wehmütiger Austausch von Erinnerungen mit einer Geliebten, der Brief an ein Kind oder an eine Mutter, alles wird vielleicht verzeichnet, um eines Tages beim Verhör des Opfers einer der großen 'Säuberungsaktionen' hervorgeholt zu werden und dessen Urteil zu besiegeln. Der Terror umfaßt alle erdenklichen Formen: von der raffiniertesten psychologischen Versuchung über wirtschaftliche Druckmittel bis zur monatelangen Anwendung des "Dritten Grades", zu Drohungen gegen Frau und Kinder, zu Verbannung und Zwangsarbeit, zum Genickschuß in einem Korridor der Lubianka oder zu den fachmännischen Attentaten, die eine besondere Terrorabteilung der NKWD auf offener Straße oder im Eisenbahnabteil ausübt. Das Ausmaß des Terrors entzieht sich jeder Berechnung. Seine unmittelbaren Opfer zählen nicht nach Dutzenden, sondern nach Millionen. Zwischen 1932 und 1933 ließ man

⁺⁺James Burnham: "Vom Wesen des Kommunismus" in "Der Monat" November 1948.

drei Millionen ukrainische Bauern absichtlich verhungern, um das landwirtschaftliche Kollektivierungsprogramm in Gang zu bringen. Bei den Säuberungsaktionen wurden Zehntausende erschossen, Hunderttausende in Gefängnisse und Millionen in Konzentrationslager und Zwangsarbeitslager der NKWD geschickt."

III.

Der Handlanger der GPU: die KP/SEP.

=====

Die GPU arbeitet in Deutschland teils mit russischen, teils mit deutschen Agenten. Ihre deutschen Helfer bestehen aus freiwilligen und gezwungenen. Als ihr größter und einflußreichster Helfer ist unzweifelhaft der Funktionärkörper der KP bzw. der SEP zu bezeichnen. Aus der Tradition der KP ist in die SEP der sogen. "Informationsdienst" übernommen worden. Dieser I-Dienst rekrutiert sich vorwiegend aus absolut "linientreuen" KP-Funktionären. Diese sind die Denunzianten aller "mißliebigen" Mitbürger bei der GPU. Sie "sortieren" die "Volksgenossen", nicht etwa nach ihrer pro- oder antinazistischen Haltung während der Nazizeit. Diese "Mätzchen" hat ihnen die GPU längst abgewöhnt. Die Klassifizierung geschieht vielmehr nach ihrer Einstellung gegenüber dem Bolschewismus. Einen gefügigen und sich für die Ziele des Bolschewismus einsetzenden aktiven Nazi kann man gut gebrauchen, aber nicht einen Sozialdemokraten, der für Freiheit und Demokratie eintritt. Schon vor 1933 galt die Sozialdemokratie für die Kommunisten als der Hauptfeind. Damals war mangels direkter Unterstützung der GPU die unmittelbare Vernichtung der SPD kaum möglich. Stattdessen half man die Demokratie vernichten, indem man durch antidemokratische Aktionen Taufpate des Hitlerismus wurde. Heute liegen die Verhältnisse wesentlich einfacher. Die GPU ist in Deutschland und ist nicht nur der Unterstützer, sondern der Auftraggeber der Kommunisten. So können sich die Kommunisten darauf beschränken, ihr williger Diener und Zutreiber zu sein.

Viele Tatsachenberichte geben ein Bild von der Denunzianten- und Spitzelarbeit der deutschen Kommunisten. Greifen wir einige heraus.

Der sozialdemokratische Funktionär Martin Pleißner aus Kamenz/Sa. berichtet:

"Wegen Kritisierung der KP wurde ich von der deutschen Polizei auf Anordnung des kommunistischen Kreisleiters verhaftet und ins Gefängnis Torgau geschleppt. Dann

Bemerkung:

Aus Sicherheitsgründen konnten die Namen der meisten Berichtstatter nicht angegeben werden. Die Originaldokumente liegen jedoch in jedem einzelnen Fall vor.